



15 Jahre Qualitätswanderweg Eggeweg

Seite | 6

Foto: Hans-Josef Schäfers



Enthüllung B. Lüthen
Gedenkstein Seite | 4

Foto: GIW



Niesetalweg jetzt
Qualitätsweg Seite | 5

Let's go 
jeder Schritt hält fit

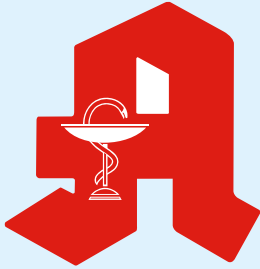


10 Jahre Deutsches
Wanderabzeichen Seite | 10



Südstadt- Apotheke

Dringenberger Str. 47
Tel. 39 89
www.apotheken-bad-driburg.de



Brunnen- Apotheke

Lange Straße 119
Tel. 23 11
www.apotheken-bad-driburg.de

Ihr leistungsfähiger Partner
für schöneres Wohnen



brinkmüller
GmbH

Bau- u. Möbeltischlerei

Kunststoff-Fenster

Innenausbau

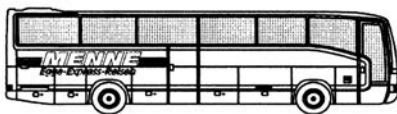
Einbruchschutz

Bernhard-Brinkmüller-Straße 3
33014 Bad Driburg
Werkstatt | Anlieferung
Gewerbegebiet Süd, Kochs Kämpe 12a
Telefon 05253/2602

MENNE
Egge-Express-Reisen

Ihr zuverlässiger Partner für:

- Omnibusreisen
- Ausflugsfahrten
- Schul- und Klassenausflüge
- Transferfahrten



33014 BAD DRIBURG • Brakeler Straße 6
Tel.: 0 52 53 / 98 35-0



Auch beim Wandern
immer den Durchblick
mit Büchern und Karten
aus der:

BUCHHANDLUNG SAABEL

33014 Bad Driburg • Lange Straße 86 • Telefon 0 52 53 / 45 96

Unsere Bitte ...

Liebe Leserinnen und Leser,

wir bitten Sie, die Unternehmen, die mit ihrer Werbung zur Finanzierung des Eggegebirgsboten beitragen, bei Ihrem Einkauf zu berücksichtigen.

**CITY
APOTHEKE**
Philippe Potente

Mo-Fr 08:00-18:30 Uhr · Sa 08:00-14:00 Uhr

City-Apotheke Philippe Potente e.K.

Lange Straße 106 · 33014 Bad Driburg

T +49 (0)5253 1281 · F +49 (0)5253 6483

info@cityapo.de · www.cityapo.de

f CityApothekeBadDriburg · + CityApothekeBadDriburg

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Eggegebirgsverein e.V.
33014 Bad Driburg



Layout:
Lioba Kappe / Druckerei Egeling

Titelbild: Kord Kayser

Produktion: Egeling GmbH, Bad Driburg

Betreuung der Internetseite:

Konten:
Sparkasse Höxter, Bad Driburg
IBAN DE79 4725 1550 0001 0089 29

Vereinigte Volksbanken eG
IBAN DE46 4726 4367 7604 8449 00

VerbundVolksbank OWL eG
IBAN DE73 4726 0121 9064 8109 00

Geschäftsstelle des Eggegebirgsvereins e.V.
Pyrmonter Straße 16
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 93 11 76
Fax: 0 52 53 / 93 41 367

Öffnungszeiten:

Mittwochs 11.00 bis 14.00 Uhr
Freitags 13.00 bis 16.00 Uhr

Anzeigenverwaltung, Presse und Marketing:

Hauptvorsitzender
des Eggegebirgsvereins:
Werner Hoppe
Kehlbergweg 11
34414 Warburg-Rimbeck
Tel.: 0 56 42 / 98 58 162

Kassenwartin des Eggegebirgsvereins:
Gisela Lux
Paderborner Straße 27
34414 Warburg-Scherfede
Tel.: 0 56 42 / 67 39

Kultur

- 07 | Tag des offenen Denkmals
- 19 | Die Gartenpforte zum Pfarrhaus von St. Michael

EGV

- 04 | Im Gedenken an ... Bernhard Lüthen
- 05 | „Niesetalweg“ ist jetzt „Qualitätsweg“
- 06 | 15 Jahre Qualitätswanderweg „Eggeweg“
- 09 | Von guten Mächten wunderbar geborgen
- 11 | Weiterbildung im Eggegebirgsverein
- 12 | EGV-Motor wird 80
- 13 | Forstdirektor Martin Wagemann im Ruhestand
- 14 | Nachruf Ludwig Urhan
- 15 | Nachruf Heide Starke

Verband

- 10 | Das Deutsche Wanderabzeichen wird 10

Abteilungen

- 15 | Rudi Steuter erhält Ehrenamtspreis
- 16 | Wandertage an Mosel und Saar
- 18 | Auf dem „West Highland Way“ in Schottland

Annahmeschluss für unsere nächste Ausgabe

Annahmeschluss für Artikel und Anzeigen der Herbstausgabe Oktober 2019 des Eggegebirgsboten ist der **1. September 2019**.

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

Mit Ihrer Anzeige unterstützen Sie die ehrenamtliche Arbeit der Wanderfreunde des Eggegebirgsvereins. Die Pflege und Wartung der Wanderwege und der Wegzeichen erfordert nicht nur viel Zeit, die Wege müssen in jedem Frühjahr gewartet und fehlende Wegzeichen ergänzt oder neue Wege angelegt werden. Das dafür notwendige Werkzeug und das Material wird aus den Mitgliedsbeiträgen und aus den Werbeanzeigen der Werbepartner mitfinanziert. Werden auch Sie Werbepartner und werden Sie Mitglied im Eggegebirgsverein, damit die Wanderwege unserer Wanderregion weiterhin gepflegt werden können.



www.eggegebirgsverein.de

Der Eggegebirgsverein bietet Ihnen zum Kauf an:

Wanderkarten • Wandernadeln • Wanderpässe • Urkunden

Bestellung im Internet unter www.eggegebirgsverein.de

Im Gedenken an ... Bernhard Lüthen

EGV-Abteilung Paderborn

Gedenktage, Gedenkfeiern, Gedenkschriften, Gedenksteine, Gedenktafeln, Grabsteine, Namen von Plätzen, Straßen, Wegen oder Gebäuden, Denkmale, Mahnmale und Kreuze ... Sie alle sind Ausdruck einer Erinnerungskultur, die in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert besitzt. Wie sonst ist es erklärbar, dass wir ihnen an vielen Stellen des öffentlichen Lebens begegnen? Und auch in unserem persönlichen Umfeld haben sie in der einen oder anderen Form ihren Platz. Wir erinnern uns an liebe Verstorbene. Wir denken an Persönlichkeiten, die durch ihr Tun und Wirken für die Allgemeinheit bedeutsam waren. Wir nehmen geschichtliche Ereignisse in den Blick, die das Leben der Bevölkerung stark beeinflusst haben. Unsere Intention ist es, Menschen und ihre Schicksale nicht zu vergessen.

Vielleicht mag Bernhard Lüthen ähnliche Gedanken im Kopf gehabt haben, als er als Vorsitzender der EGV-Abteilung Paderborn im Jahr 2000 seinen Beitrag für die „Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen des Eggegebirgsvereins“ verfasste. Denn unter dem Aspekt „Das Wirken der Abteilung Paderborn im Eggegebirgsverein“ geht er u.a. auf „zahlreiche Spuren verdienstvoller Vereinspioniere im Eggegebirge“ ein. Bernhard Lüthen benennt folgende „Spuren“:

Das Ullner Kreuz (Schwarzes Kreuz), den Hugo Koch-Wanderweg, den Gembris-Wanderweg, den Pater Beda-Stein, den Pagendarm-Stein, den Heinrich Mertens-Platz mit Gedenkstein und Schutzhütte, den Bernhard Lohmann-Stein und die Karl Hagemeier-Hütte.¹⁾

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche andere Gedenkstätten und Erinnerungstafeln im gesamten Wandergebiet des EGV. Einige von ihnen sind in oben genannter Chronik aufgeführt und abgebildet.²⁾

Nun finden die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde auch die „Spur“ von Bernhard Lüthen im Eggegebirge, denn am 12. September 2018 entstand ein weiterer Ort des Gedenkens an einen „verdienstvollen“ EGVler.



▲ Bernhard Lüthen-Gedenkstein
(Foto: Hans-Josef Schäfers)

Bernhard Lüthen war über 60 Jahre im Verein aktiv, davon rund 20 Jahre als erster Vorsitzender der EGV-Abteilung Paderborn. Darüber hinaus war er über lange Zeit im Beirat des Hauptvorstandes tätig. Von Jugend an hat Bernhard Lüthen die Natur mit Freude erkundet. Gern hatte er ein Lied auf den Lippen und pflegte den Gesang. Immer wieder engagierte er sich für andere, indem er Wanderungen im Mittel- und Hochgebirge organisierte und begleitete. In Anerkennung dieses großen Engagements haben zum ersten Jahresgedächtnis des verstorbenen Bernhard Lüthen zahlreiche Mitglieder des Eggegebirgsvereins an einer Gedenkwanderung teilgenommen. Der Weg führte von der Kleinenberger EGV-Hütte bis in den Staatsforst oberhalb von Hardehausen. Karl-Heinz Kaiser, der Wegewart der EGV-Abteilung Paderborn, leitete die Wanderung, die bei bestem Wetter stattfand. Ziel war einer von Bern-

▲ Die Wandergruppe während der Enthüllung des Gedenksteins. (Foto: Gerd Hesse)



1) Quelle und nähere Informationen: Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen des Eggegebirgsvereins e.V., 1900-2000, Bad Driburg 2000, S. 142-143

2) ebenda, S. 174- 175

hard Lüthens Lieblingsplätzen in der Egge, ein sehr bekannter steiler Anstieg bzw. Abfall des Eggeweges, die sogenannte „Nadel“. Auf dem oberen Plateau versammelten sich alle zu einer kleinen Zeremonie.

Im Beisein der Familie Lüthen und in Anwesenheit des EGV-Hauptvorsitzenden Werner Hoppe sowie des Stellv. Vorsitzenden der Abteilung

Paderborn Franz-Josef Tewes sprach Karl-Heinz Kaiser Worte des Gedenkens. Danach enthüllte er feierlich den an einem Naturfelsen befestigten Bernhard Lüthen-Gedächtnisstein.

Nach Rückkehr von der Wanderung fand ein würdiger Abschluss unter großer Beteiligung der Gäste in der Kleinenberger Hütte statt.

Mögen der Bernhard Lüthen-Gedächtnisstein und alle die anderen Gedenkstätten im Wandergebiet des Eggegebirgsvereins vorbei kommende Menschen anregen, inne zu halten und zu verweilen, um an die Personen und Ereignisse zu denken, an die in besonderer Weise erinnert werden soll.

• *Karl-Heinz Kaiser / Johanna Steuter*

„Niesetalweg“ ist jetzt „Qualitätsweg“

Vorstandsmitglied Gerd Hesse nahm Auszeichnung entgegen

Der Niesetalweg ist mit dem Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet worden! Der Eggegebirgsverein freut sich, dass damit ein lang geplantes Wegeprojekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Urkunde des Deutschen Wanderverbandes (DWV) nahm EGV-Vorstandsmitglied Gerd Hesse am 12.01.2019 auf der CMT-Messe in Stuttgart gemeinsam mit Katja Krajewski und Ansgar Steinnökel (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Kreises Höxter) entgegen.

Der Niesetalweg verläuft zwischen der Abtei Marienmünster und dem Malerstädtchen Schwalenberg. Der Weg ist gut 25 km lang und als Rundweg konzipiert. Namensgebend ist der Niesebach, der am Osthang des Köterbergs entspringt. Der Niesetalweg ist der erste zertifizierte große Rundwanderweg im Kreis Höxter. In Teilen verläuft er im Kreis Lippe und damit im Vereinsgebiet des befreundeten Teutoburger-Wald-Verbandes.

Ein Qualitätsweg muss eine Vielzahl von Kriterien erfüllen, um das begehrte Zertifikat des DWV zu erhalten. So muss auf mind. 35% seiner Länge ein naturnaher Bodenbelag nachgewiesen werden - der Niesetalweg schafft sogar 50%. Darüber hinaus muss die Wegführung abwechslungsreich sein und es bedarf etwa einer ganzen Rei-

he von landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten am Weg. Insgesamt sind es 32 Kriterien, die aus den Bedürfnissen der Wanderer abgeleitet wurden und vom DWV überprüft werden.

Der Niesetalweg hat all diese Kriterien erfüllt. Herausragend ist der beständige Wechsel von Wald, Feldflur und Wiesen. Weitere Abwechslung bieten die Passagen an der Abtei Marienmünster und mitten durch die malerische Altstadt von Schwalenberg. Die landschaftlichen Besonder-



▲ *Niesetalweg, Passage im Steinbachtal*
(Foto: Thomas Strathmann)



▲ *Gerd Hesse, Katja Krajewski und Ansgar Steinnökel (v.l.) sind stolz auf die Auszeichnung.*
(Foto: GfW)

heiten liegen vor allem in der stillen Nieseae selbst. Der Niesebach wird gleich mehrfach vom Niesetalweg gequert. Zu den schönsten Wegabschnitten gehört der Hellberg-Pfad bei Papenhöfen, der an einem bewaldeten Steilhang verläuft. Aussichtspunkte wie der Dohlenberg und der Grafenblick am Burgberg in Schwalenberg mit Fernblick auf das Eggegebirge ergänzen das Wandererlebnis. Schließlich gibt es an der Abtei Marienmünster und in Schwalenberg beliebte Einkehrmöglichkeiten.

Die ersten Überlegungen für den Niesetalweg gehen auf das Jahr 2014 zurück. Ermuntert vor allem vom damaligen Hauptwegewart des EGV, Josef Jakob, nahm EGV-Vorstandsmitglied Thomas Strathmann die Wegepla-

nungen auf. Aufgrund der hohen Standards, die an einen Qualitätsweg gestellt werden, dauerte es eine ganze Weile, bis eine geeignete Wegführung gefunden werden konnte. Noch bis September 2018 erfolgten Optimierungen, zuletzt an der Abtei Marienmünster: Dort hat der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge den sog. „Holzweg“ geschaffen. Der Niesetalweg wurde auf einen attraktiven

▲ *Niesetalweg, Niesebach östlich von Kollerbeck. (Foto: Thomas Strathmann)*



Abschnitt dieses neuen Weges verlagert und die Wegequalität damit noch einmal gesteigert.

Bei der Planung des Weges erwies sich die enge Zusammenarbeit mit dem Lippischen Heimatbund und dem Teutoburger-Wald-Verband als ausgesprochen produktiv. Die Städte Marienmünster und Schieder-Schwalenberg haben das Projekt ebenfalls nach Kräften unterstützt.

Die Wegekennzeichnung des Niesetalweges ist durch den EGV mit Unterstützung aus der Ortschaft Kollerbeck und des Lippischen Heimatbundes hergestellt worden. Der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge hat die Kennzeichnung finanziell gefördert. Das Zertifizierungsverfahren für den Weg wurde im Rahmen des Projektes „Zukunftsfähig Wandern im Teutoburger Wald“ umgesetzt. Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und dem Land

Nordrhein-Westfalen gefördert. Das Tourismusbüro AÜbE, Bielefeld, erstellte die Zertifizierungsunterlagen.

Der EGV stärkt mit dem Niesetalweg den Wandertourismus in der Region und fördert nicht zuletzt die Lebensqualität in den Dörfern und Städten seines Vereinsgebietes. Der Eggegebirgsverein wünscht allen Wanderinnen und Wanderern schöne Stunden auf dem Weg und bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Man sieht sich – vielleicht auf dem Niesetalweg?!

• *Informationen zum Weg finden Sie auf www.eggegebirgsverein.de*

*Auskünfte zum Weg erteilt: Thomas Strathmann
0162 3589 343, t.strathmann@mailbox.org*

15 Jahre Qualitätswanderweg „Eggeweg“

6 mal vom Deutschen Wanderverband geprüft



Deutschland“ ausgezeichnet. Seitdem führt der Eggeweg ununterbrochen diese Qualitätsmarke. Alle drei Jahre wird der Weg wieder von geschulten Wegemarkierern kontrolliert. Und es hat schon den einen oder anderen Sturm gegeben, ich erinnere da an Kyrill im Jahr 2007 oder an Friederike im Jahr 2018, der für die Wegewarte zu einer Herausforderung wurde. Gemeinsam mit der heimi-

Im Jahr 2004 wurde der Eggeweg am 6. September zum ersten Mal vom Deutschen Wanderverband mit dem Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares



▲ *Das schwarze Kreuz. (Fotos: Kord Kayser)*

▲ *Auf dem Eggeweg bei Willebadessen mit Blick auf den Fernsehturm*



schen Forstbehörde dem Landesbetrieb „Wald und Holz NRW“ ist es dem Eggegebirgsverein immer wieder gelungen, den Wald und die Wege so aufzuräumen und nachzuzeichnen, dass der Weg den Überprüfungen Stand gehalten hat. Eine Wandergruppe, bestehend aus fünf Wandernern traute sich zu, am 26. und 27. Oktober 2018 den Eggeweg in seiner Gänze zu erwandern. Kord Kayser aus Grebenstein wusste zu berichten, dass sein Vater diesen Eggeweg genau vor 60 Jahren erwandert hatte. Der Eggeweg war also schon damals durch seine Naturbelassenheit ein beliebter Wanderweg. Gerne ließen wir vom Eggegebirgsverein den Wanderern Urkunde und Nadel zukommen. Hier ein paar Bilder von Kord Kayser aus Grebenstein von der Wanderung über den Eggeweg, der nach 15 Jahren in diesem Jahr zum 6. Mal vom Deutschen Wanderverband auf seine Qualität geprüft wird.

• Lioba Kappe



▲ Rast an einer Hütte in Herbram Wald.



▲ Stilleben im Eggegebirge.

▲ Die Wandergruppe aus Grebenstein.



▲ Der preussische Felmerstot.



Tag des offenen Denkmals

Wanderung zur „Alten Eisenbahn“ in Willebadessen/Eggegebirge am 9. September 2018

Es war wie eine Sternwanderung. Bei schönstem Wanderwetter strömten weit über 80 Wanderer aus allen Richtungen zu der archäologischen Veranstaltung auf dem Gelände der Alten Eisenbahn, um den Ausführungen des Archäologen Fritz Jürgens zu lauschen. Die Alte Eisenbahn, eine aufgegebene Eisenbahnbaustelle im Eggegebirge vor 170 Jahren.

Ein historisches Denkmal, ein einmaliges Relikt des frühen Eisenbahnbaus.

Diese außergewöhnliche Eisenbahnbaustelle soll zugänglich gemacht werden. Schautafeln sollen über die Baustelle und die archäologischen Grabungen informieren.

Dieses Ziel haben sich Kooperationspartner gesetzt: Stadt Willebadessen und Lichtenau, der Landschaftsverband Westfalen Lippe, Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge, und der Verkehrsverein Willebadessen. Der Eigentümer dieses Geländes, Konstantin Freiherr von Wrede, unterstützt diese Pläne, die wahrscheinlich schon 2019 umgesetzt werden können und unsere kulturell interessante Region Willebadessen/Eggegebirge noch attraktiver für den Wanderer und den Touristen macht.

Eine kleine Reise in die Vergangenheit:

Die „Cöln-Minden-Thüringer Verbindungsbahn“ sollte die Hessische Landesgrenze mit Lippstadt verbinden- doch dazwischen lag die Egge-

deren Pässe zwischen den bis zu 464 Meter hohen Kuppen zu viel für die damals noch schwachen Maschinen der frühen Dampflokomotiven waren. Zum Glück gelang es der Eisenbahngesellschaft, einen der Besten, für die Planung des knapp 560 Meter langen Tunnels zu gewinnen. Der Magdeburger Ingenieur August Pickel hatte sein Handwerk in England bei Robert Stephenson gelernt, der gemeinsam mit seinem Vater George zu den großen Pionieren des Eisenbahntunnels zählte.

Die Reste von Pickels Tunnel fanden die Archäologen Jürgens und Wolpert unter dreieinhalb Meter Wasser. Gemeinsam erkundeten sie mit Tauchspezialisten der Universität Kiel den verschütteten Einstieg zum Stollen



▲ Die Wanderer hörten interessiert den Ausführungen von Fritz Jürgens zu. (Fotos: Sabine Warm)

und seine Konstruktionsweise. Zunächst trieben die Arbeiter nur diesen etwa 1,80 bis 2 Meter hohen Stollen von beiden Seiten durch den Berg, erklärt Volpert die Methode. Erst später wäre der Tunnel auf sieben Meter Deckenhöhe erweitert worden. Damit die Arbeiten schneller voran gingen, lies Pickel auch von oben Schächte in den Boden treiben. Waren die Arbeiter auf Gleislänge angelangt, gruben sie in beide Richtungen. Bei drei Schächten und zwei Eingängen konnte so an 8 Stellen gleichzeitig an dem Stollen gearbeitet werden.

Schon 1847 aber kamen die rasanten Fortschritte jäh ins Stocken. Missernten, gestiegene Lebensmittelpreise und waghalsige Spekulationen mit Eisenbahnaktien hatten die Wirtschaft ins Taumeln gebracht. Das anfangs reichlich geflossene Geld blieb aus, die Cöln-Minden-Thüringische-Eisenbahn-Gesellschaft konnte die Löhne für die Arbeiter und Ingenieure nicht mehr bezahlen.

Man glaubte vor noch nicht all zu langer Zeit, der Tunnelbau wäre an ständigen Wassereinbrüchen gescheitert, aber in Wirklichkeit war kein Geld mehr da, um die Arbeiten fortzuführen.

Pickel ließ alle Eingänge sprengen und fluten, damit niemand in dem halbfertigen Stollen zu Schaden kommen würde. Durch diese Maßnahmen wurde der Bau perfekt erhalten. Einen Einblick in die einzigartige Zeitkapsel konnten die Forscher aber bei ihren Tauchforschungen nicht werfen. Sie untersuchten lediglich die verschütteten Eingänge auf beiden Seiten.

Jedoch oberirdisch hat der Eisenbahnbau der Egge Spuren hinterlassen. Die Eingänge der Schächte sind als Mulden im Waldboden zu erkennen, die mit Ästen bedeckt sind. Auch der Grundriss einer alten Eisenbahnschänke mit einer Wächterstube und einer Schmiede konnten die Archäologen freilegen. Die Schänke war allerdings nur klein, hier durften nur die Ingenieure und hohe Gäste essen. Die 500 bis 600 Arbeiter speisten und schliefen in weniger komfortablen Unterkünften. Eine Mahlzeit im Gasthaus konnten sie sich nicht leisten. Ihr Lohn reichte noch nicht einmal aus, eine Familie zu ernähren.



▲ Der Willebadessener Viadukt



▲ Dieser Stein erinnert an König Friedrich-Wilhelm IV

Ein Jahr nach dem Ende des Tunnels war es auch mit der Cöln-Minde-Thüringer Verbindungs-Eisenbahngesellschaft vorbei. Die Insolvenz war unabwendbar.

Der Tunnel war längst obsolet geworden, denn mittlerweile konnten Lokomotiven auch größere Steigungen mühelos überwinden, und die Ära der Viadukte begann.

Der Altenbekener Viadukt im Kreis Paderborn gilt heute noch als längste Kalksandsteinbrücke Europas.

Der Willebadessener Viadukt, auch eine Kalksandsteinbrücke, wurde am 21. Juli 1853 von König Friedrich-Wilhelm IV von einem Gedenkstein aus betrachtet, den man oberhalb des Viaduktes findet.

• Sabine Warm, Hauptkulturwartin im EGV

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Ehrenmalfeier des Eggegebirgsvereins am Hirschstein

*Von guten Mächten wunderbar geborgen
Erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Hingebungsvoll und innerlich berührt lauschten zahlreiche EGVer diesem Lied, das anlässlich der Ehrenmalfeier am 14. Oktober 2018 vor dem großen Eggekreuz erklang, gesungen vom Männergesangsverein St. Josef, Willebadessen. Einige der Anwesenden sangen leise mit. An diesem Herbsttag mit strahlend blauem Himmel waren sie alle gekommen, um im schönen Eggewald „derer besonders zu gedenken und ein Andenken zu bereiten, die ihr Leben in den kriegerischen Auseinandersetzungen des ersten und zweiten Weltkrieges lassen mussten“. So formulierte es der Redner der Veranstaltung, Konstantin Freiherr von Wrede.



▲ Jagdhornbläser Scherfede
(Fotos: Johanna Steuter)

Nach der Eröffnung der Feierstunde durch einen Musikvortrag der Jagdhornbläser des Hegerings Scherfede begrüßte das Vorstandsmitglied der EGV-Abteilung Willebadessen Klaus Müller die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde. Auch der Vorsitzende des Hauptvereins Werner Hoppe war anwesend und dankte den Be-

teiligten für ihre Mitwirkung und den Besucherinnen und Besuchern für ihre Teilnahme.

Große Ruhe herrschte und ein nachdenkliches Schweigen, verbunden mit einer stillen Aufmerksamkeit. Denn der Redner ging in seiner Ansprache nicht nur auf die Vergangenheit ein. Im Gegenteil, er richtete seinen Blick auf die Gegenwart und die Zukunft. Er benannte klar Ursachen für Konflikte und Auseinandersetzungen und beschrieb die reale Gefahr. So sagte er:

„Von Frieden ist schon länger keine Rede mehr, er ist brüchig geworden, und wir merken, wie wenig es in unserer Hand liegt, ob wir weltweit Frieden haben oder keinen Frieden haben. Zum Unfrieden der kriegerischen Auseinandersetzungen kommt der innere Unfriede, der sich in der Zerrissenheit und Spaltung der Gesellschaften hier und anderswo zeigt. ...

Neid, Habgier und Missgunst sind weit verbreitet. Egoismus und Überheblichkeit - egal ob von Personen oder Nationen - regieren die Welt.“ Und dann äußerte sich Konstantin Freiherr von Wrede sehr persönlich, indem er sich mit folgenden Worten an die Zuhörer wandte: „Ich meine, wir können den Toten kein ehrenvolles, wirksames und bedeutungsvolles Andenken halten, wenn wir nicht das Erbe, das sie uns hinterlassen haben, annehmen. Es ist das Erbe, das in der Bereitschaft besteht, Egoismus, Neid, Habgier und Missgunst zu überwinden, sich persönlich zurück zu nehmen und für Gemeinschaft, gemeinschaftliche Wertevorstellungen und gemeinschaftliche Ziele hier



▲ MGV St. Josef

in unserer Heimat, in der Natur des Eggegebirges und in Willebadessen einzutreten.“

Ergänzend sei festgestellt: Das gilt überall und weltweit. Mit Blick auf den oben aufgeführten Liedtext bedeutet dieses, dass es höchste Zeit wird, sich darauf zu besinnen, welches - in Übereinstimmung mit der Macht Gottes - die „guten Mächte“ sind, die uns Geborgenheit und Sicherheit geben. Es sind:

Nächstenliebe, Freundschaft, Toleranz, Respekt, Bescheidenheit, Zusammenhalt

• Johanna Steuter



▲ Konstantin Freiherr von Wrede, Klaus Müller, Werner Hoppe (v.l.)

Das Deutsche Wanderabzeichen wird 10

Erfolgsgeschichte

Klaus Rohmund ist noch nicht lange Hauptgeschäftsführer des Werratalvereins 1883. Als er den Job im April 2017 übernahm, begann er sofort, für das Deutsche Wanderabzeichen zu werben. Bei manchen Zweigvereinen, wie dem in Hann. Münden, riss er offene Türen ein. „Andere waren anfangs nicht überzeugt“, so Rohmund. Sie sind es jetzt. Denn das Deutsche Wanderabzeichen ist nun fast überall beliebt. Etwa beim Zweigverein Eschwege. Dort haben schon im Jahr von Rohmund's Amtseinführung 53 Mitglieder das Deutsche Wanderabzeichen bekommen. „Bei 370 Mitgliedern keine schlechte Quote“, freut sich der Geschäftsführer. Rohmund weiß, dass Initiativen wie das Deutsche Wanderabzeichen den eigenen Verein attraktiv machen für neue Mitglieder. Außerdem halte regelmäßiges Wandern fit und geführte Wanderungen in der Gruppe seien gut für neue Kontakte und interessante Begegnungen. „Nicht zuletzt gewinnen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen neue Eindrücke und gegebenenfalls eine andere Sicht auf Natur und Landschaft“, so der Hesse.

Dass das Deutsche Wanderabzeichen zehn Jahre nach seiner Einführung sehr beliebt ist, zeigt auch, dass der Deutsche Wanderverband (DWV) bis heute über 31.038 Urkunden an Menschen vergeben hat, die in einem Jahr mindestens zehn Wanderungen gemacht haben und dabei zwischen 100 (Kinder) und 200 (Erwachsene) Kilometer unterwegs waren. Personen mit Behinderung müssen die Hälfte der Strecke zurücklegen. Die Anforderungen sind also nicht ganz ohne und vielleicht einer der Gründe dafür, dass die Besitzerinnen und Besitzer das Abzeichen mit Stolz tragen, und viele von ihnen jedes Jahr wieder auf's Neue mitmachen.

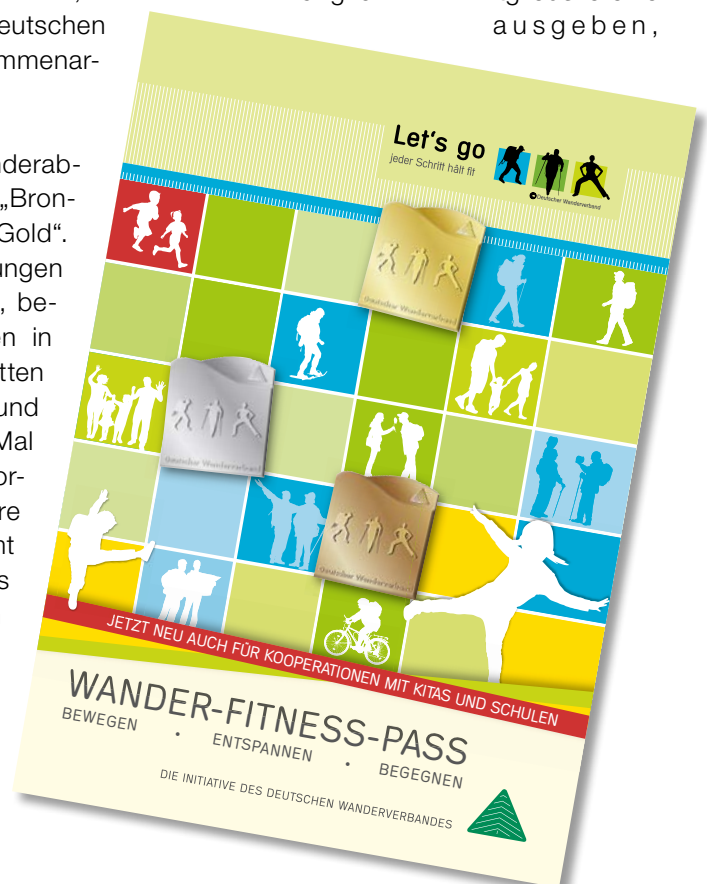
Ein paar andere Gründe dafür kennt Winfried Balzert, Geschäftsführer der Ortsgruppe Daun des Eifelvereins und ausgebildeter Wander- und Gesundheitswanderführer. Balzert hat das Abzeichen trotz anfänglicher Skepsis in seinem Vorstand von der ersten Stunde an befürwortet. Heute stößt es in seinem Verein auf breite Zustimmung. „Das ist der Renner, auch weil die Initiative in den Bonusprogrammen von über 60 Krankenkassen akzeptiert wird“, so Balzert. Eine der Kassen ist die BKK Pfalz. „Wir belohnen die Teilnahme am Wanderabzeichen des Deutschen Wanderverbandes jährlich mit bis zu 40 Euro im Rahmen unseres Bonusprogramms“, so der Vorstandsvorsitzende Andreas Lenz. „Denn Wandern ist gesund: Es baut Stress ab, senkt den Blutdruck, stärkt das Herz-Kreislauf-System und ist gut für die Seele. Je mehr Bewegung an der frischen Luft, desto größer der Effekt.“ Die BKK Pfalz hat außerdem die Initiative Wanderfit ins Leben gerufen, in der sie eng mit dem Deutschen Wanderverband zusammenarbeitet.

Das Deutsche Wanderabzeichen gibt es in „Bronze“, „Silber“ und „Gold“. Wer die Anforderungen zum ersten Mal erfüllt, bekommt das Abzeichen in „Bronze“. Beim dritten Mal gibt es „Silber“ und nach dem fünften Mal „Gold“. Wird den Anforderungen zehn Jahre entsprochen, kommt ein weiteres goldenes Abzeichen dazu, in das die Ziffer „5“ eingraviert ist. Bislang haben sich 16.308 Menschen „Bronze“, 8.714 „Silber“

und 6.016 Menschen „Gold“ erwandert, eine Erfolgsgeschichte.

Bekommen kann das Deutsche Wanderabzeichen jeder. Ob Vereinsmitglied oder nicht. Allerdings zählen für das Abzeichen ausschließlich die bundesweit über 100.000 Angebote der unter dem Dach des DWV organisierten 58 Vereine und acht Landesverbände, Schulen und Kitas, die es in Kooperation mit Vereinen erwandern, sowie die Wanderungen der rund 800 zertifizierten Gesundheitswanderführer. Letztere auch dann, wenn keine DWV-Organisation dahinter steckt. Praktisch heißt das, dass in ganz Deutschland Kilometer für das Abzeichen gesammelt werden können. Für jeden Geschmack und jedes Alter ist etwas dabei.

Dokumentiert werden die für das Deutsche Wanderabzeichen zurückgelegten Wanderkilometer im Wander-Fitness-Pass, den sowohl die bislang 51 DWV-Mitgliedsvereine ausgeben,



die sich am Abzeichen beteiligen, als auch zertifizierte Gesundheitswanderführer. Dank des DWV-Partners Crataegutt® war der Pass im Jahr 2017 kostenlos, dies wird auch im Jubiläumsjahr so sein. Das Heftchen ist ein weiterer Grund für den Erfolg der Initiative. Astrid Lünse aus dem Vogelsberger Höhen-Club: „Ich mache mit beim Deutschen Wanderabzeichen, weil mich die Nadel und das Heftchen an die vergangenen Wanderungen erinnern. Es ist das sichtbare Zeichen dafür, dass ich viele glückliche Stunden draußen verbracht habe.“ Rohmund nutzt die Wander-Fitness-Pässe inzwischen sogar als Wanderpass für den gesamten Verein. „Das motiviert die Leute, mitzumachen“, so der Geschäftsführer aus Hessen.

Die Deutsche Wanderabzeichen-Saison startet im Januar. Alle zwei Jahre ideal für den Einstieg ist der Deutsche Winterwandertag. DWV-Geschäftsführerin Ute Dicks: „Die Veranstaltung ist zugleich eine tolle Möglichkeit, die Vielfalt des Winterwanderns mit Schneeschuhwanderungen und nächtlichen Fackelwanderungen kennenzulernen – all das punktet für das

Abzeichen.“ Dicks zufolge machen zunehmend auch Kinder mit. Das bewiesen etwa zwei Kitas aus Plochingen in Baden-Württemberg und Oberelsbach in Bayern. Die Kinder erwanderten sich das Abzeichen im Jahr 2016/2017. Hierauf hat der DWV reagiert: Schulklassen und Kitas, die in Kooperation mit im DWV organisierten Wandervereinen unterwegs sind, können die für das Abzeichen nötigen Kilometer pro Schuljahr erwandern und nicht im Kalenderjahr.

Dicks: „Ganz nach dem Motto ‘Gehe mit und sag es weiter’, hoffen wir im Jubiläumsjahr auf viele Neueinsteiger und freuen uns ebenso auf die bewegungsbegeisterten Wanderer der vergangenen zehn Jahre.“ Übrigens werden im Jubiläumsjahr des Deutschen Wanderabzeichens rund 550 Wanderinnen und Wanderer das goldene Abzeichen mit eingravierter „5“ erhalten. Spitzenreiter, was die Vereine und Verbände angeht, ist der Teutoburger-Wald-Verband mit 62 Anwärtern.

• Jens Kuhr

KLAUS ROHMUND, Hauptgeschäftsführer des Werratalvereins 1883, freut sich darüber, dass er in seinen Zweigvereinen erfolgreich für das Deutsche Wanderzeichen werben konnte. „Das Abzeichen macht uns auch für neue Mitglieder attraktiv.“

ANDREAS LENZ, Vorstandsvorsitzender der BKK Pfalz: „Wir belohnen die Teilnahme am Wanderabzeichen des Deutschen Wanderverbandes jährlich mit bis zu 40 Euro.“

UTE DICKS, Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbandes, sieht im Deutschen Wanderabzeichen eine Chance, neue Mitglieder zu werben. „Das Angebot sollten die Vereine für sich nutzen.“

Im Wander-Fitness-Pass werden die Wanderungen für das Deutsche Wanderabzeichen dokumentiert. Viele Besitzer des Passes nutzen das Heft außerdem als Wandertagebuch. Im Jubiläumsjahr ist der Pass umsonst.

Infos zum Deutschen Wanderabzeichen und den Jubiläums-Aktionen unter: www.deutsches-wanderabzeichen.de

Weiterbildung im Eggegebirgsverein

Thema: EU-Datenschutz-Grundverordnung

Seit Mai 2018 ist die neue Europäische DS-GVO in Kraft. Diese soll die Erhebung von personenbezogenen Daten und den Umgang mit ihnen für Unternehmen, Firmen, Betriebe und Vereine regeln. Somit gilt sie auch für den Hauptverein und die Abteilungen des EGV. Daraus ergaben sich für unsere ehrenamtlich tätigen Vorstände zunächst einmal große Verunsicherungen und viele Fragen, zumal bei Nichtbeachtung oder fehlerhafter Bearbeitung die Möglichkeit besteht, dass im Falle einer Überprüfung Sanktionen verhängt werden können.

In diesem Zusammenhang war es wichtig, zuverlässige Informationen über den komplexen Sachverhalt zu bekommen und die daraus resultierenden Handlungsschritte für die Vereinsarbeit abzuleiten.

Aus diesem Grunde fand unter Federführung des EGV-Hauptvorstandes am 24.11.2018 eine Weiterbildungsmaßnahme zum Thema DS-GVO im „Jugendhaus Hardehausen“ statt. Zahlreiche Amtsträger des Hauptvereins und der Abteilungen nahmen an der Informationsveranstaltung

teil. Nach der Begrüßung durch den Hauptvorsitzenden Werner Hoppe ergriff der Referent Christian Zappe, Jurist und zertifizierter Datenschutzbeauftragter für den Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., das Wort. Er stellte sich kurz vor. Anschließend erläuterte er mit Unterstützung einer Power-Point-Präsentation Inhalte und Zusammenhänge der DS-GVO. Dabei legte er den Schwerpunkt auf die „Anforderungen an kleine Vereine“. Unter Zuhilfenahme von Praxisbeispielen aus verschiedenen Bundesländern versuchte er, die



▲ Werner Hoppe und Christian Zappe (v.l.)
(Foto: Sabine Warm)

richtigen Vorgehensweisen zu erarbeiten und zu erläutern.

Zwischendurch gab es immer wieder Beiträge und Anmerkungen aus der Zuhörerschaft, auf die der Referent gern einging. Die Fragen bezogen sich in der lebhaften Diskussion oft auf eine weitere Konkretisierung hinsichtlich der Umsetzung der Handlungsempfehlungen. Während des Gesprächs stellte sich heraus, dass

im EGV bereits gute und verwendbare „Musterformulare“ existierten, die vom Schriftführer des Hauptvorstands Rudi Steuter erarbeitet worden waren. Dabei handelte es sich um ein „Musterformular für einen Aufnahmeantrag / eine Beitrittserklärung“ und um ein „Muster eines Verzeichnisses von Verarbeitungstätigkeiten“.

Es wurde auch Kritik an der DSGVO laut. Sie richtete sich vor allem gegen die überaus hohen und völlig überzogenen Anforderungen, die an ehrenamtlich tätige Personen gestellt werden. In dieser Form seien sie abschreckend für alle, die sich für Vereinsarbeit interessieren. Schließlich seien Vereinsmitglieder keine Manager von Konzernen wie Amazon, Google und andere. Für alle gelten die Vorschriften zum Datenschutz aber in gleicher Weise. Das dürfe so nicht sein! Änderungen im Sinne von Vereinfachungen seien dringend erforderlich.

Weitere Informationen hierzu finden sich in einer Resolution, die die Mit-

gliederversammlung des Deutschen Wanderverbandes unter dem Thema „Rechtliche Rahmenbedingungen für Vereine verbessern“ am 12. Aug. 2018 beim Deutschen Wandertag in Detmold gefasst hat.

Zum Abschluss der Weiterbildungsmaßnahme wurde verabredet, die vorliegenden EGV-Musterformulare an alle Abteilungs-/Vereinsvorstände zu verschicken. Der Referent erklärte sich darüber hinaus einverstanden, seine Präsentation für die Weiterarbeit zur Verfügung zu stellen. Der Versand der Materialien erfolgte umgehend und zeitnah. Insoweit wurden gute Grundlagen geschaffen für die zukünftige Handhabung des Datenschutzes im EGV.

Der Einrichtung „Jugendhaus Hardehausen“ sei herzlich gedankt für die Bereitstellung der Räume und dem Küchenteam für die hervorragende Versorgung mit Essen und Getränken. Wir haben uns sehr wohl gefühlt.

• Johanna Steuter

EGV-Motor wird 80

Bernhard Hagelüken seit mehr als 5 Jahrzehnten im Ehrenamt tätig.

Kaum ein anderer Kleinenberger hat das Dorfleben des Ortes in den vergangenen Jahrzehnten so mitgeprägt wie Bernhard Hagelüken.

Am 22. Oktober vollendete er sein 80. Lebensjahr und konnte dabei auf weit mehr als 50 Jahre ehrenamtliches Engagement und auf ein Berufsleben mit 35 Jahren im Schuldienst und davon 25 Jahre als Schulleiter zurückblicken.

Seit mittlerweile 50 Jahren ist Bernhard Hagelüken Mitglied im EGV Kleinenberg, und fast genau so lang engagiert er sich für die Vereins- und insbesondere für die Jugendarbeit.

Angefangen in den frühen 1970er Jahren bei der Deutschen Wander-

jugend Kleinenberg, deren Jugendwart er von 1974 bis 1986 war, darauf folgend beim Eggegebirgsverein als Vorsitzender der Abteilung Kleinenberg über 27 Jahre hinweg von 1986 bis 2013.

Aber nicht nur auf örtlicher Ebene ist Bernhard Hagelüken bei den Wandernern bekannt.

Auch beim EGV Hauptverein, deren stellvertretender Vorsitzender er mehr als 10 Jahre war,

und bei der DWJ auf Hauptvereins-/Landes- und Bundesebene war er über lange Jahre ein Aktivposten in verschiedenen Positionen, sei es als Hauptjugendwart der DWJ im EGV, als Beiratsmitglied der Wanderjugend



▲ Bernhard Hagelüken prägte das Dorfleben mit
(Foto: Uli Temme)

NRW oder als langjähriger Delegierter der Wanderjugend auf Bundesebene. Für seine Verdienste erhielt Bernhard Hagelücken vom Eggegebirgsverein die silberne und goldene Ehrennadel des EGV in den Jahren 1983 und 1990 und vom Deutschen Wander-

verband die silberne und goldene Ehrennadel in den Jahren 1983 und 2000. 2012 wurde Bernhard Hagelücken zum Ehrenmitglied im EGV Hauptverein ernannt, und 2013 zum Ehrenvorsitzenden der EGV Abteilung Kleinenberg.

Der Eggegebirgsverein wünscht Bernhard Hagelücken zum runden Geburtstag alles erdenklich Gute und noch viele Jahre bei guter Gesundheit.

• Uli Temme

Forstdirektor Martin Wagemann im Ruhestand

Das Ende einer langen Laufbahn im Dienste der Natur



▲ Martin Wagemann begrüßt die Gäste am „Tag des Geotops“. (Fotos: Rudi Steuer)

Fast 36 Jahre lang war Martin Wagemann im Forstbereich tätig, die weitaus längste Zeit davon in großen Teilen des Wandergebietes des Eggegebirgsvereins. Er selbst sagte anlässlich seiner Verabschiedung aus den Diensten der Forstbehörde Landesbetrieb „Wald und Holz NRW“ zum Ende des Jahres 2018:

„31 Jahre durfte ich mich in dieser schönen Region der Kreise Höxter und Paderborn beruflich für den Wald

und seine Produkte einbringen.“ Und an anderer Stelle ergänzte er: Und es war eine „gute Zeit.“

Gut auch für unsere Heimat, denn in vielerlei Hinsicht setzte sich Martin Wagemann zusammen mit seinen Teamkollegen und Vorgesetzten für eine „nachhaltige“ Wirkung seines beruflichen Engagements ein. Exemplarisch seien hier einige Maßnahmen genannt. Dazu gehören die Veranstaltung der „Waldjugendspiele“ für Klassen der Grundschulen und der Förderschulen, die Aktion „Nieheimer Holztage“ sowie die Durchführung des Projektes „rotkernige Buche“ mit weitreichenden Auswirkungen für das Tischlerhandwerk und die Holzindustrie. Besonders wichtig waren der Kauf und die Instandsetzung des „Hammerhofs“, verbunden mit der Einrichtung des „Waldinformationszentrums“, dessen Leiter er 13

Martin Wagemann für den Eggegebirgsverein immer ein wichtiger Ansprechpartner und einsatzfreudiger Fürsprecher war. In Anerkennung seiner Verdienste zum Wohle des EGV wurde er im November 2007 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Als berufenes Mitglied des Beirats im EGV war er bestens informiert über die laufende Entwicklung des Vereins und stand in Einzelfragen für eine fachkundige Beratung zur Verfügung. Durch seine Beteiligung an den Mitgliederversammlungen war er vielen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden bekannt. Bereitwillig öffnete er die Türen des Hammerhofes - auch für Veranstaltungen des Eggegebirgsvereins. Erst vor kurzem fanden in den gut ausgestatteten Schulungsräumen Aus- und Weiterbildungsseminare für Wegemarkierer und Wegewarte statt.

▲ Johanna Steuer spricht das Grußwort.



▲ Bei den Adam-und-Eva-Steinen: Martin Wagemann (li.), Mitarbeiter des Geologischen Dienstes NRW

Jahre lang war. Rückblickend ist festzustellen, dass



▲ Jagdhornbläser des Hegerings Scherfede

Die EGVer sind und waren stets gern gesehene Gäste im Hammerhof. Wandergruppen besuchten die Ausstellungen oder beteiligten sich an anderen attraktiven Angeboten. Ein besonderer Höhepunkt war die Neueröffnung des regionalen Wanderweges

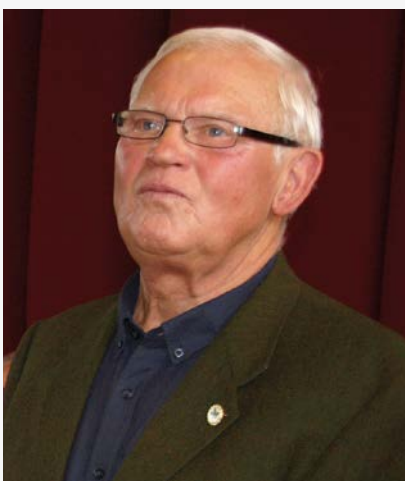
„A8 - Adam-und-Eva-Steine.“ Dieser Weg wurde 2013 nach einer Neugestaltung durch das Forstamt der Öffentlichkeit übergeben. Anlass war der bundesweite „Tag des Geotops“, der auf dem Hammerhof festlich begangen wurde. Ein herzlicher Empfang durch den Hausherrn Martin

Wagemann, Grußworte – auch seitens des EGV durch die stellv. Vorsitzende Johanna Steuter – und eine Wanderung zu den Adam-und-Eva-Steinen mit Fortsetzung in den schönen Waldgebieten, die den Hammerhof umgeben, gehörten zum Programm. Während der Rundwanderung unter kompetenter Führung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch in persönlichen Gesprächen mit Martin Wagemann zahlreiche Informationen über die Lebensgemeinschaft Wald, die Holzwirtschaft, die geologischen Besonderheiten vor Ort, die Köhlerei und die Lebensbedingungen der Menschen in früherer Zeit.

So stellen sich Wanderer eine gelungene Kooperation zwischen Forstleuten und Wanderverein vor.

Danke Martin Wagemann und alles Gute für die Zukunft!

• Lioba Kappe / Johanna Steuter



Ludwig Urhan ist verstorben.

Mit großer Trauer hat der Eggegebirgsverein vom Tod seines langjährigen Mitglieds Ludwig Urhan erfahren.

Der Wanderfreund Ludwig Urhan war seit 1965/66 als Wegewart der Abteilung Leopoldstal tätig. In all den Jahren führte er die Kennzeichnung der Wanderwege im nördlichen Teil der Egge ohne Unterbrechung zuverlässig aus. Außerdem sorgte er für weitere Verbesserungen der Wander-Infrastruktur. Dazu gehörte es, Sitzgruppen aufzustellen, Wege frei zu schneiden, alte Schutzhütten zurück zu bauen und neue Hütten zu errichten. Schilder und Infotafeln wurden von ihm hergestellt und angebracht. Bei der Erfassung der Wegedaten für das Grundkataster des Landes NRW hat er wesentliche Informationen und Korrekturen eingebracht. Seine Verbindungen

zum „Lippischen Heimatbund“ waren für den EGV bei der Bewältigung zahlreicher Aufgaben sehr nützlich. Auch nach mehr als 50 Jahren Tätigkeit im Bereich der Wegearbeit dachte Ludwig Urhan vorausschauend in die Zukunft, denn er machte es sich zur Aufgabe, seinen Amtsnachfolger selbst einzuarbeiten, um so für eine kontinuierliche Entwicklung zu sorgen.

Im Oktober 2016 wurde er für sein überaus selbstloses und tatkräftiges Engagement mit der Goldenen Ehrennadel des Eggegebirgsvereins ausgezeichnet.

Der EGV ist Ludwig Urhan zu großem Dank verpflichtet und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Rudi Steuter erhält Ehrenamtspreis

Ehrung der Stadt Willebadessen

„Eigentlich müsste hier der gesamte Vorstand des EGV Willebadessen stehen.“

1973/1974 begann Rudi Steuter als Volksschullehrer an der Grundschule Peckelsheim seine schulische Laufbahn. Er wechselte 1976 an die Grundschule Willebadessen, wo er ab 1983 Hauptlehrer der Grundschule und somit der Leiter wurde. Er war bis 2011 Rektor an der Grundschule und hat sich in dieser Funktion das Schulwandern mit auf die Fahne geschrieben. So trug er maßgeblich dazu bei, dass die „Schule an 7 Quellen“ bis heute einen hervorragenden Ruf besitzt, so Bürgermeister Hans Hermann Bluhm in seiner Laudatio. Rudi Steuter erstellte von der Abteilung Willebadessen für die Schülerinnen und Schüler ein Rätselheft mit Fragen zur Erwanderung des Eggeweges, der für alle 4. Klassen im Lehrplan integriert war. Ehrenamtlich habe er aber nicht nur für die Schule, sondern insbesondere für die Stadt Willebadessen viel

geleistet. Dank seiner Leidenschaft, dem Wandern, habe er den Schülern respektvollen Umgang mit der Natur nähergebracht. Für die Abteilung Willebadessen bietet er seit 1991 Wanderwochenenden an, die sehr gerne angenommen werden.

Auch als Mitglied im Beirat des EGV und seit 2013 als Schriftführer im Hauptvorstand hat sich Rudi Steuter engagiert und die Belange der Stadt Willebadessen vertreten. „Durch sein ehrenamtliches Engagement ist Rudi Steuter zu einem Botschafter der Stadt Willebadessen geworden“, sagte Hans Hermann Bluhm weiterhin.

Steuter bedankte sich für die Auszeichnung und richtete den Blick auf die Abteilung Willebadessen und seinen Vorstand. „Nur im Team lässt sich so eine Vereinsarbeit führen, deshalb müsste eigentlich der gesamte Vorstand hier oben stehen“, so Steuter, deshalb sehe er diese Auszeichnung auch als Vorstandspreis.

• Lioba Kappe



▲ Johanna Steuter und Bürgermeister Hans Hermann Bluhm ehren Rudi Steuter für sein ehrenamtliches Engagement.
(Foto: Marion Engels)



Heide Starke ist verstorben.

Heide Starke war seit Gründung des Heimatvereins ein gern gesehenes und aktives Mitglied. Sie hat die Folkloregruppe 1 gegründet und vielen, ja sehr vielen Kindern mit engelhafter Geduld die ersten Volkstanzschritte beigebracht. Mit ihrer Gruppe ist sie nicht nur im heimischen Bereich, sondern auch bei vielen Deutschen Wandertagen aufgetreten und hat damit den Heimatverein und den Eggegebirgsverein vertreten. Für ihre außergewöhnlichen Leistungen hat ihr der Eggegebirgsverein e.V. im Jahr 2005 die goldene Ehrennadel verliehen.

Kurz vor dem Weihnachtsfest mussten wir erfahren, dass Heide Starke gestorben ist. Wir sind sehr traurig, dass wir sie verloren haben, aber auch sehr glücklich, dass wir sie so lange im Verein haben durften.

Der Eggegebirgsverein und die Abteilung Steinheim werden Heide Starke ein ehrendes Andenken bewahren.

Wandertage an Mosel und Saar

Borgentreich auf Wanderfahrt

Von Montag, den 3. September bis Sonntag, den 9. September 2018 erkundeten 35 Wanderer des Wandervereins Borgentreich einen Teil der Mosel, der Saar, die Städte Trier, Luxemburg und Echternach.

Auf der Hinfahrt machten wir einen Abstecher zur Geierlay Hängeseilbrücke bei Mörsdorf im Hunsrück. Die 360 m lange und 100 m über dem Tal hängende imposante Fußgängerbrücke beeindruckte durch ihre Konstruktion und stellte für so Manchen eine kleine Herausforderung dar. Aber jeder wagte die Wanderung hin und zurück über die Brücke und genoss die herrliche Landschaft.

Der folgende Wandertag führte uns Wanderer von Konz vorbei am Freilichtmuseum „Roscheider Hof“ über Teile des Wanderweges „Moselsteig“ zur Römerstadt Trier, die älteste Stadt Deutschlands. Nach einer kleinen Rast wurden während einer kurzweiligen Stadtführung in Begleitung eines Römers und einer Römerin die Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Porta Nigra, den Trierer Dom, die Konstantin Basilika, die Kaiserthermen usw. besichtigt. Die Ausmaße der römischen Ruinen und Bauten waren sehr beeindruckend. Wir erfuhren viel über das Leben der Römer und den historischen Hintergrund der Stadt im Laufe der über 2000-jährigen Geschichte.

Am Mittwoch unternahmen wir eine Rundwanderung. Wir wanderten von unserer Unterkunft, dem Landgasthof Gales in Rehlingen nach Nittel, dem größten Winzerort an der Obermosel, zurück nach Rehlingen. Zuerst führte uns der Weg durch die Weinberge mit leckeren Trauben. Der Weinbau an der Obermosel wird durch die 2000 Jahre alte Rebsorte Elbling, die nur noch hier angebaut wird, geprägt. Der Kalkboden gibt dem Elbling eine

ganz besondere Geschmacksnote: Lebendig, rassig, anregend und dabei leicht bekömmlich für einen unbeschwerten Genuss. Steil bergauf erreichten wir dann den Nitteler Felsenweg. Dieser führt in das Naturschutzgebiet Nitteler Fels mit seinen imposanten Dolomit- und Kalksteinfelsen und herrlichen Weitblicken ins Moseltal bis weit nach Luxemburg am gegenüberliegenden Moselufer.

Nach dem Abstieg und einer ausgiebigen Rast im Weingut Apel folgten wir dem Wanderweg bei herrlichem Sonnenschein durch die Weinberge zurück nach Rehlingen. Mit Musik und Tanz klang der schöne Tag am Abend aus.

Am nächsten Tag wurden die Städte Luxemburg und Echternach besichtigt. Luxemburg ist die Hauptstadt



Unser Service für Ihren Wanderurlaub:

- *Stilvoll eingerichtete Zimmer und Suiten, größtenteils mit Balkon und/oder herrlichem Weitblick*
- *Nichtraucherzimmer*
- *Frühstücksbüffet, Halbpension und Vollpension*
- *Lunchpakete*
- *Restaurant mit herrlichem Weitblick und zum Teil überdachbarer und beheizbarer Gartenterrasse*
- *Unmittelbare Nähe zum Sachsenring, dem Kurpark und weiteren Wanderwegen*
- *Routenvorschläge*
- *Transfer von und zu den Wanderpunkten*
- *Individuelle Pauschalangebote nach Ihren Wünschen*



Familie Eyers
 Hinter dem Rosenberg 22
 33014 Bad Driburg
 Tel. 0 52 53 / 97 97-0
www.hotel-am-rosenberg.de
info@hotel-am-rosenberg.de

des gleichnamigen Großherzogtums. Sie wird von den tiefen Schluchten der Flüsse Alzette und Pétrusse durchzogen. Besonders bekannt sind die Überreste ihrer mittelalterlichen Befestigungsanlagen. Das große Höhlensystem der Bock-Kasematten umfasst ein Verlies, ein Gefängnis und die Archäologische Krypta, die als Geburtsstätte der Stadt gilt. Auf den Wallanlagen bietet die Promenade eine spektakuläre Aussicht auf die historischen Stadtteile. Ganz anders zeigt sich die Stadt auf dem sogenannten Kirchberg-Plateau mit modernen und stylischen Gebäuden. Hier haben sich zahlreiche Banken, europäische Institutionen und Behörden niedergelassen.

Durch das Müllertal mit seinen naturbelassenen Wäldern und den imposanten Felsenlandschaften erreichten wir die älteste Stadt des Landes. Echternach hat ihr mittelalterliches Ambiente bewahrt: verwinkelte Gassen, Überreste und Türme der alten Stadtmauer sowie ein Marktplatz mit gotischem Stadthaus. Imposant ist auch die romanische Basilika. In der Krypta befindet sich das Grab des Heiligen Willibrord, der einzige Heilige, der in Luxemburg begraben ist. Ein sehr beschauliches Städtchen.

Der Freitag stand ganz im Zeichen der „Saarschleife“. Von Orscholz wanderten wir über den 1250 Meter langen Baumwipfelpfad zu dem spektakulären Aussichtsturm. Nachdem wir diesen oberhalb erklommen hatten, wurden wir mit einem grandiosen Ausblick auf das Naturwunder Saarschleife und die weite Landschaft belohnt. Ein wirklicher Höhepunkt dieser Reise. Von hier aus erfolgte der Abstieg über herrliche Waldpfade und entlang der Saarschleife wanderten wir nach Mettlach zum Villeroy & Boch Museum und -Outlet. Nach einer ausführlichen Pause bestiegen wir das Fahrgastschiff „Saarstern“, befuhren die Saarschleife und genossen die Aussicht auf die Landschaft aus der Flussperspektive.



▲ Gruppenfoto mit Ausblick. Die Wandergruppe aus Borgentreich hat während der Wandertage viel gesehen und besichtigt.

Am letzten Wandertag besuchten wir die mittelalterliche Stadt Saarburg. Noch heute zeugen die Fischer- und Schifferhäuser mit teils erhaltenen Berufezeichen zeugen von der historischen Vergangenheit. Ein besonders eindrucksvolles Schauspiel bietet der 20 m hohe Wasserfall des Leukbaches mitten in der Stadt. Zwischen Fachwerkhäusern und Barockbauten rauscht das Wasser zu Tal und treibt unten eine Reihe von Wassermühlen an. Urkundlich belegt ist die Stadt seit 964. Damals ließ Graf Siegfried von Luxemburg eine große Höhenburg errichten, die Festung Saarburg. Diese erklommen wir und hatten einen herrlichen Ausblick auf die Stadt, die Saar und die umgebenden Berge. Wir verließen die Burg und fuhren mit der Sesselliftbahn auf den gegenüber liegenden Warsberg. Von hier wanderten wir über die Höhen durch Felder und Wälder nach Mannebach.

Einige besuchten den regionalen Käsemarkt. Wer mochte kostete bei einem Gläschen Wein von den vielen Spezialitäten. Andere kehrten im örtlichen Brauhaus ein und genossen bei einem Bier die dortigen Leckereien. Zum Abschluss der Wanderfahrt verbrachten wir dann einen gemütlichen Abend.

Während der sonntäglichen Rückfahrt sind sich wieder alle einig: „Schön war's“

*„Beim Wandern vergeht wie im Fluge die Zeit,
also, ihr Wanderer, seid bereit,
im nächsten Jahr fahren und wandern wir wieder,
haben Spaß und singen Lieder.“*

„Frisch auf“ und mit lieben Grüßen,

• Marianne Hoppe, Wanderverein Borgentreich

www.laackmann-trockenbau.de

... meisterlich!

Laackmann
Trockenbau GmbH & Co. KG

- Akustikarbeiten
- Dachausbauten
- Wand- und Deckenverkleidung
- Laminatarbeiten
- Zimmertürmontage

und vieles mehr

33014 Bad Driburg • Im Kreuzbruch 6 • Tel.: 0 52 53 - 94 02 66

Auf dem „West Highland Way“ in Schottland

EGV-Mitglieder auf Wandertour

Im Juli haben wir uns mit fünf EGV-Mitgliedern sowie Dominik und Svenja aufgemacht nach Schottland. Unser Plan war es, in den nächsten acht Tagen von Glasgow-Mi Ingvie bis Fort William zu wandern, auf dem berühmtesten Fernwanderweg Schottlands, dem West Highland Weg, mit einer Länge von auf 154 km.

Der Weg erstreckt sich von den Lowlands am idyllischen Loch Lomond bis tief in die faszinierenden Highlands. Das Wetter ist bis auf zwei Tage mit Nieselregen ausnahmslos gut mit angenehmeren Temperaturen als zu Hause.

Nach dem ersten Wandertag in Drymen angekommen haben wir sogar das Glück ein Konzert schottischer Dudelsackspieler mitzuerleben. Das hat uns für die Mühen am Tag entschädigt. Aber dann geht es in die Highlands, ständig rauf und runter. Es ist manchmal ganz schön mühsam, aber dafür wandern wir in einer wunderbaren Natur fernab von verkehrsreichen Straßen. Es ist optimal um abzuschalten und immer wieder atemberaubende Fernsichten zu genießen. Einige Tage kommen wir nur mit Gleichgesinnten in Berührung, die ebenso wie wir den West Highland Way erwandern wollen. Man trifft sich auf den einzelnen Etappen immer



▲ Die schottischen „Highlands“

wieder und tauscht Wandererlebnisse aus, so dass wir uns vorkommen wie auf dem Pilgerweg. Unterwegs werden wir auch hier und da mit der schottischen Geschichte konfrontiert und kommen durch die Gebiete in denen sich die großen Schlachten zwischen den schottischen Clans und den Engländern abgespielt haben.

In Fort William angekommen sind wir riesig stolz auf uns, dass wir dieses Abenteuer alle geschafft haben und werden es sobald nicht vergessen.

• Gisela Lux



▲ Die Wandergruppe v.l.: Maria Glunz, Willi Glunz, Gisela Lux, Dominik Lux, Svenja Burkhard, Heinz Lange, Mary Lange



▲ Typisch schottisches Bauwerk,

Die Gartenpforte zum Pfarrhaus von St. Michael in Brakel



▲ Der Schmied Ferdi Schneider (Fotos: Lioba Kappe)

Viele kennen ihn, den Wanderfreund Ferdi Schneider, der mit seiner Tourbiene, der Ape für den Eggegebirgsverein allzeit bereit ist. Er war Mitglied in der Wimpelgruppe 2016 und hat

die Wanderfreunde mit seiner Ukulele immer zu einem fröhlichen Lied verleitet.

Gelernt hat der Wanderfreund das Handwerk des Schmieds und so erhielt er den Auftrag des damals neuen Pfarrers Willi Koch, für die Gartenpforte des Pfarrhauses in Brakel, bei freier Gestaltung, ein Tor anzufertigen.

So erklärt Ferdi Schneider seine Gedanken zur Pforte folgendermaßen: Eine Tür trennt, grenzt ab, schützt, gibt Geborgenheit. All diese Funktionen sollte die Pforte zum Pfarrhaus auch erfüllen. Doch sollte sie trotzdem transparent sein und niemanden verbergen. Durch einen einfachen Verschlussmechanismus sollte sie zugehalten werden, sich jedoch zu jeder Zeit durch die Betätigung des Türdrückers öffnen lassen.

Und so gestaltete der Schmied Ferdi Schneider diese Pforte mit folgender Symbolik:

Für den umfassenden Rahmen steht symbolisch die hl. Dreifaltigkeit. Die Vereinigung befindet sich im Drückerbereich des Tores mit der Hand als

„Klinke“, daran sieben Flammen für die sieben Gaben des hl. Geistes.

Die hl. Dreifaltigkeit wird an 12 Stellen, sie stehen für die 12 Apostel, zusammengehalten. Die nach innen führenden Linien der Apostel kreuzen sich an 10 Punkten, was an die Zehn Gebote erinnern soll.

Diese Zehn Punkte sind die Ausgangspunkte der Schnörkel, die die Füllelemente bilden. Sie tangieren die Wege der Apostel und sind auch mit ihnen verbunden, aber sie lassen die hl. Dreifaltigkeit unberührt. Mit dem Hl. Michael, der in der oberen Mitte zu finden ist, soll angezeigt werden, dass auch die Pfarrgemeinde St. Michael in Brakel Teil der Kirche ist.

Mit dieser kurzen Erklärung möge sich der Betrachter seine eigene Interpretation bilden.

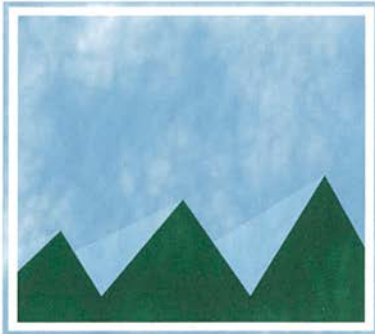
Die Pforte wurde mit mattschwarzer Farbe überzogen und ist seit nunmehr 25 Jahren die Eingangspforte zum Pfarrhaus in Brakel. Lediglich der Michael oben in der Mitte wurde später nachträglich vergoldet.

• Ferdi Schneider/Lioba Kappe



▲ Das Tor in seiner vollen Pracht, der Türdrücker in Form einer Hand und der Hl. Michael (Bilder v.l.)





OUTDOOR PLACE

FIT FOR NATURE

Spitzen Preise
für alle
EGV-Mitglieder

Bergans
Deuter
Didriksons1913
Elkline
Exped
Falke
Fjäll Råven
Haglöfs
Hanweg
Jack Wolfskin
Leki
Mammut
Maloja
Meindl
Ortlieb
Smartwool
Tatonka
Teva
The North Face
Vaude

Ihr regionaler Anbieter für:
Wander-, Trekking- und Outdoorausrüstung

www.outdoorplace.de

unsere Öffnungszeiten:



Mo-Fr: 09:00 - 18:00 Uhr
Sa: 09:00 - 13:00 Uhr

Wanneweg 1
34434 Borgentreich-Körbecke

info@outdoorplace.de
Tel.: 05643-94435



Apotheke Am Alten Markt

Inh. Helmut Tegethoff e.K.

*Ihre Altstadtapotheke mit Tradition
gleich neben der kath. Kirche*

Bad Driburg, Lange Str. 75
Tel. 05253/981930
www.apotheke-am-alten-markt.de



Wo der Mensch sich wohlfühlt!



Und nach dem Wandern:

Entspannen und Relaxen in der Driburg Therme!

Georg-Nave-Str. 24 | 33014 Bad Driburg | Tel. 05253-70116
www.driburg-therme.de

Café & Restaurant

Sachsenklause

Bad Driburg - Auf der Iburg - Tel.: 05253/2404

Genuss mit allen Sinnen:

- Herrlicher Ausblick auf das malerische Weserbergland.
- Selbstgemachte Kuchen, Waffeln und Windbeutel.
- Klassiker der gutbürgerlichen Küche.
- Reichhaltige Auswahl an Wildspezialitäten.

- Dienstags Ruhetag -